

Von Seeländern für Seeländer

In knapp einem Monat findet im Lysser Grien das Seeländische Turnfest statt. Dabei treten deutlich weniger Turner an – was allerdings den Seeländern zu Gute kommen soll.

(mob). Es ist in jeder Agenda eines Seeländer Turners rot angestrichen: Das Seeländische Turnfest. Am Wochenende vom 8. bis zum 10. Juni ist es wieder soweit. «Viele Vereine sind gespannt darauf und freuen sich, weil es wirklich wieder ein Turnfest für die Seeländer wird», sagt Peter Aeschbacher, Präsident des Turnverbandes Bern-Seeland (TBS).

In den letzten Jahren war dies nicht mehr unbedingt der Fall. 2011 in Grossaffoltern nahmen 120 Vereine aus der ganzen Schweiz und lediglich 60 aus dem Seeland teil.

Waren es vor einem Jahr noch 4000 Turner, die sich in Grossaffoltern am «Seeländischen» massen, werden im Lysser Grien ziemlich genau 2500 erwartet. Und laut den Vereinsanmeldungen kann mit einem Seeländer Heimspiel gerechnet werden. 61 reisen aus der Region an, nur 44 aus der restlichen Schweiz. «Es ist immer noch ein grosser Anlass», sagt Urs Gilomen, OK-Präsident des Seeländischen Turnfests 2012. Das zeige schon nur, dass es für das Turnfest und die Jugendturntage, die ein Wochenende zuvor durchgeführt werden, rund 1000 Helfer und 1000 Kampfrichter benötige. Wie Aeschbacher hat auch er von den Vereinen ein positives Echo auf diese Redimensionierung erhalten. «In den letzten Jahren hatte man ja fast gar nicht mehr das Gefühl, dass man an einem Seeländer Fest teilnimmt», sagt Gilomen.

Und für das neue, kleinere «Seeländische» hat das OK auch den Wettkampfplan angepasst. Los geht es bereits am Freitagnachmittag mit den Einzelwettkämpfen, denn bis am Samstagabend soll der ganze sportliche Bereich abgeschlossen sein. Am Sonntag steht nur noch das Showprogramm an. In anderen Verbänden wurde dies schon länger so gehandhabt, auf Grund der grossen Teilnehmerzahl war dies beim Seeländischen Turnfest bis anhin aber nicht möglich. «Nachdem wir gesagt haben, dass wir das Fest durchführen, haben wir entschieden, dass die Wettkämpfe am Samstag fertig sind, damit die Seeländer Vereine danach gemeinsam feiern können», erklärt Gilomen.

Diesen Freitag werden nun im Grien die ersten Zelte aufgebaut, denn in zwei Wochen stehen schon die Seeländischen Jugendturntage an. Die Wettkampfanlagen hingegen werden erst drei Tage vor Beginn der Jugendturntage errichtet. Mit dieser Massnahme wollen die Turnfest-Organisatoren gewährleisten, dass die Fussballklubs auf dem Grien ihren Trainingsbetrieb so lange wie möglich aufrechterhalten können. Die Festzelte stehen auf einem Hartplatz neben den Rasenfeldern und stören die Fussballer nicht, dafür müssen die Turner aber einen Sicherheitsdienst anstellen.

Dieser soll dafür sorgen, dass die Zelte nicht von Vandalen beschädigt werden. «Denn so etwas ist fast nicht versicherbar, die Prämien wären schlicht zu hoch», erklärt Gilomen. Das vorwiegende Gefühl bei den Busswilern ist aber trotzdem die Freude. OK-Präsident Gilomen: «Wir haben viele Sitzungen gehabt, nun sehnen sich alle danach, dass es los geht.»

Nächstes Jahr wird es wegen des Eidgenössischen Turnfests in Biel und Umgebung kein «Seeländisches» geben. Damit vorab die Jugend nicht zu kurz kommt, zahlt der TBS allen Seeländer Jungturnern 20 Franken an die Festkarte des «Eidgenössischen». Mit dieser Unterstützung hoffen die Verantwortlichen darauf, dass möglichst alle Seeländer Jungturner am ETF teilnehmen.

Ein Jahr später sieht es aber für die Seeländer Turner düster aus. Bis jetzt konnte noch kein Organisator für das Turnfest 2014 gefunden werden. Vor zwei Wochen hat der TBS nochmals alle regionalen Vereine angeschrieben – bis jetzt ohne Erfolg. Am Leiter-apéro am diesjährigen «Seeländischen» läuft die Frist ab. Die weitere Zukunft des «Seeländischen» scheint indes gesichert. 2015 findet das Turnfest in Büren statt und auch für 2016 und 2017 hat der TBS schon Gespräche mit interessierten Vereinen geführt. «Wir wären froh, wenn 2014 wenigstens die Jugendturntage durchgeführt würden», sagt Aeschbacher. Sein Bauchgefühl sage allerdings, dass dies schwierig werde. Doch die Hoffnung stirbt zuletzt: Der TV und die Damenriege Busswil haben sich auch erst am Leiterapéro 2010 in Müntschemier als Organisatoren gemeldet.